

BAYERISCHER
SÄNGERBUND

Bayerische Sängszeitung

Mai 2012, Nr. 5

Zeitschrift des Bayerischen Sängerbundes e.V.

30. Jahrgang

49. Chorwoche Bad Feilnbach

Momentaufnahmen, Dozenten, Chorliteratur

Ohne solide Basis kein Nachwuchs in den Spitzenensembles

Zelterplaketten-Verleihung in Michelbach

Cantare et Sonare

Herbst-Seminar in Sterzing



Aktiv in den Frühling

Wenn uns der Arzt z. B. empfiehlt, sich mehr zu bewegen und/oder abzunehmen, dann fallen uns spontan doch etliche Ausflüchte ein, um uns nicht mit etwas Unbequemem auseinander setzen zu müssen. Erst wenn es wirklich bedrohlich wird, siegt meist die Vernunft. So ähnlich stelle ich mir das mit dem Auswendig-Singen vor. Eine Empfehlung des Chorleiters, dass dies alleine schon optisch einen besseren Eindruck macht, bewirkt in der Regel nichts. Man weiß zwar, dass es so ist, aber andere Chöre singen auch nicht auswendig. Und man weiß auch, dass Kinder und Jugendliche fast immer alles auswendig singen. Aber aus dem Alter ist man leider raus, man kann sich nicht mehr so viel merken und ist



einfach unsicherer geworden. Und vielen anderen im Chor geht es genau so. Da helfen auch keine Tricks wie „jetzt legt mal eure Noten hin, steht auf und schaut nur zu mir her“. Mag sein, dass das funktioniert, aber nur in der Probe. Keinesfalls beim Auftritt. Was also könnte so bedrohlich sein, um uns zum Auswendig-Singen zu bewegen? Oder besser umgekehrt, was könnte als Belohnung helfen? Chorsingen fördert doch die geistige und körperliche Gesundheit. Höchste Zeit, dass es endlich in das Bonusprogramm der Krankenkassen aufgenommen wird. Gesundheit beginnt

schon bei der Vorbeugung: Regelmäßige Bewegung, viel Obst und Gemüse und Auswendig-Singen im Chor sind die beste Medizin, um aktiv und jung zu bleiben. Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie den BSB oder Ihren Chorleiter. ■ *Margit Scherneck*

Inhalt

BSB Intern	3	Chorwoche Bad Feilnbach	7
BSB-Termine	4	Chöre auf der Suche	15
Nachrichten-Spiegel	4	Veranstaltungen	15
Aus den Sängerkreisen	5		

IMPRESSUM

ISSN 0174-7096

Die Bayerische Sängszeitung erscheint 10 mal jährlich zwischen dem 5. und 10. des Monats (Januar und August ausgenommen). Der Bezugspreis beträgt 15,00 €. Redaktionsschluss ist der 20. des Vormonats. Die Kündigungsfrist für Einzelabonnenten beträgt 6 Wochen zum Jahresende.

Herausgeber

Bayerischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle Hans-Urmler-Ring 24
82515 Wolfratshausen
Telefonische Dienstzeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 16 bis 19 Uhr
Tel. 08171/10182, Fax 08171/18155
info@bayerischersaengerbund.de

www.bayerischersaengerbund.de

Bankkonto: Raiffeisenbank
Holzkirchen-Otterfing e.G.
Konto 322 67 60, BLZ 701 694 10

Der Bayerische Sängerbund wird gefördert durch:

- das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- den Bezirk Oberbayern
- die Kulturstiftung des Bezirkes Niederbayern

Druck

A.R.S. Druck GmbH, Aying
www.arsdruck.de

Vertrieb

Klebeck Dialog und Dirketmarketing UG
www.klebeck.de

Gestaltung und Satz

Sandra Hornung

Redaktion

Margit Scherneck
Goethestr. 12, 84032 Landshut
Tel. 0871/4309521, Fax 0871/4086274
Margit.Scherneck@
bayerischersaengerbund.de

Bildnachweis:

© Yuri Timofeyev - Fotolia.com



Titelbild: Chorwoche 2012 - Kinderchor beim geistlichen Konzert (Foto: BSB)

Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch überreicht Zelter- und Pro-Musica-Plakette 2012

18 Chöre, 7 Blasmusikkapellen und der gastgebende Spielmanns- und Fanfarenzug des Turnvereins 1901 e.V. Michelbach erhielten heute Nachmittag aus der Hand von Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch die Zelter und Pro-Musica-Plakette für mindestens 100 Jahre Pflege der Laienmusik im Verein. In Anwesenheit von BMR-Präsident Dr. Thomas Goppel, dem 1. Bürgermeister der Stadt Alzenau Dr. Alexander Legler, Landrat Dr. Ulrich Reuter, den Präsidenten der Laienmusikverbände in Bayern, den Abgeordneten aus dem Bayerischen Landtag und dem Deutschen Bundestag sowie zahlreichen Gästen der ausgezeichneten Vereine betonte der Minister, dass er ein Verfechter musischer Bildung sei und sein größtes Interesse darauf gerichtet sei, musische Bildung in allen Bevölkerungsschichten zu ermöglichen.

Heubisch: „Vereine und Verbände verdienen es, deutlicher in das Licht der Öffentlichkeit gestellt zu werden. Denn sie bauen mit an dem Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht.“ Die Laienmusik wirke hierbei mit einer unermesslichen Bedeutung für das gesamte Musikleben, so der Minister weiter. Denn ein Kulturstaat lebe davon, dass die Musik in allen Regionen und Bevölkerungsschichten tief verwurzelt sei. So prägten die Chöre und Blaskapellen das kulturelle Leben in den Gemeinden, bewahrten wertvolles Brauchtum, stärkten den Gemeinschaftssinn und das Heimatgefühl und festigten das Fundament eines stabilen Gemeinwesens. Das alles spiegle sich in einer wundervollen Vielfalt wider. Neben dem Gemeinschaftssinn und der kulturellen Pflege würdige man mit der Plakette aber vor allem auch die musikalische Leistung.

„Ohne solide Basis keine Spitze und auch keinen Nachwuchs aus dem eigenen Land in den Spitzenensembles“, hatte zuvor BMR-Präsident Dr. Thomas Goppel herausgestellt und die besondere Bedeutung der Laienensembles für die Nachwuchsförderung



Die Delegation des Chiemgau-Chor e.V. Traunstein

unterstrichen. In Versen lobte der BMR-Präsident schließlich die überzeugenden Darbietungen des Spielmanns- und Fanfarenzugs des Turnvereins 1901 e.V. Michelbach unter der Leitung von Dirk Mattes und des Gesangvereins Concordia Gunzenbach mit Karsten Schwind am Pult zum Festakt in der Schulturnhalle in Michelbach: „Es klingt und wogt und schallt und tönt. Nie besser wird ein Tag verschönt!“

Die Zelter-Plakette für mindestens 100 Jahre Pflege der Chormusik erhielten der Gesangverein Männerchor Westerngrund, der Sängerbund Büg Forth, der Gesangverein „Eintracht“ Haard, die Sängerkunst 1912 Großlangheim, der Männergesangverein Rauenzell 1912 e.V., der Gesangverein Edelweiß 1912 e.V. Mehlmeisel, der Gesang- und Musikverein Nordheim v. d. Rhön 1912 e.V., der Gesangverein Liederkrantz Dorfemmathen e.V., der Männergesangverein 1912 Wörnitz e.V., der Gesangverein Pölling 1912 e.V., der Männergesangverein Nordheim am Main, der Liederkrantz Obertrubach, der Männergesangverein Lieder-

krantz Kissing, die Liedertafel Au e.V., der Chiemgau-Chor e.V. Traunstein, der Männergesangverein Liederkrantz Beratzhausen, der St. Michael Chor Sonthofen e.V. und der Katholische Kirchenchor Neuburg an der Kammel. ■ *(Christiane Franke, Bayerischer Musikrat, München, 25. März 2012. Fotos: BMR)*



Die Delegation des Männergesangverein Liederkrantz Beratzhausen



Die Delegation der Liedertafel Au e.V.

Herbst-Seminar in Sterzing / Südtirol

CANTARE ET SONARE

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES VOKAL-INSTRUMENTALEN MUSIZIERENS

vom 28. – 30. September 2012 für SängerInnen, ChorleiterInnen, OrganistInnen, Instrumentalisten auf Naturtrompeten, Posaunen, Trompeten, Zinken und Streichinstrumenten.

Kursort: Musikschule Sterzing (Deutschordenshaus) –

Freitag, 28. September ab 18.00, Abschlusskonzert Sonntag 30. Sept. um 16.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche „Unsere liebe Frau im Moos“, Sterzing

Thema: „Reale Mehrchörigkeit“ (Gedenkjahr an Giovanni Gabrieli, gest. 1612)

4-stimmige Sätze, Motetten, mehrchörige Kompositionen der beiden Gabrielis, von H. Schütz, G. Croce, M. Prätorius, O. di Lasso u.a. - Instrumentalwerke für Naturtrompeten, Zinken, Posaunen und Streicher

Die Referenten:

Norbert Brandauer, Salzburg

Ursula Sandbichler, Hall i.T.

Frithjof Smith, Basel

Andreas Lackner, Innsbruck

Norbert Salvenmoser, Innsbruck-Wattens

Stefan Baier, Regensburg

Gesamtleitung

Streicher

Zink

Naturtrompete

Barock-Posaune

Continuo



Foto: Tourismusverein Sterzing

Unterkunft, Verpflegung: Doppel- und Einzelzimmer im Gasthof „Hubertushof“ und Nebenhäusern, Mittag- und Abendessen im „Hubertushof“ (Nähe Musikschule)

Anmeldeschluss: 30. Juni 2012

Anmeldung an Barbara Marberger, Brennerstraße 5g, A-6020 Innsbruck - E-Mail: barbara.marberger@aon.at - Die Einzahlung des Kursbeitrages von 185.-- € (115.-- € ohne Übernachtung, 60.-- € für Studenten) gilt als Anmeldung. Online-Anmeldung und weitere Details unter www.cantareetsonare.at

Veranstalter: Verein „Cantare et sonare“, Obmann Georg Schmid, A-6103 Reith b. Seefeld, Römerstraße 73, Tel. 0043 (0)664 4169069, E-Mail: georg.schmid@tsn.at

BSB-Termine

■ 28.05 – 10.06.2012

BSB-Geschäftsstelle geschlossen

■ 22. – 24.06.2012

BSB-Schulungsraum Bad Feilnbach: Chorleiterausbildung Seminar II (Praxis mit Sigrid Weigl)

■ 29.06. – 01.07.2012

Obermeierhof: Kinderchortage

■ Bis 30.06.2012

letzter Abgabetermin: Zuschussanträge Ensembleleiter/Förderzeitraum 2011

■ 13. – 15.07.2012

Haus Sudetenland Waldkraiburg: „For Girls only“ – Wochenende für Mädchen von 12 bis 15

■ 21.07.2012, 09.30 – 17.00 Uhr

Probentag BSB-Kammerchor (Ort noch nicht bek.)

Sänger stoßen musikalisch auf Jubiläum an



Jubiläumskonzert mit dem Gesangverein Maisach, (Foto: Fürstenfeldbrucker Tagblatt)

Hochstimmung herrschte in der vollbesetzten Dreifachturnhalle der Realschule. Der Gesangverein Maisach feierte am 24.03. mit einem Konzert das 120. Gründungsjubiläum. Dabei stießen die rund 120 Sänger auch musikalisch mit ein paar Gläschen an. Der 1892 gegründete Männerchor wurde 1964 zum Gemischten Chor erweitert. 1975 kam ein Kinder- und Jugendchor hinzu. Es galt anzustoßen, wie einst die Gründer mit einem Lied aus dem damals beliebten „Regensburger Liederkranz“. Der Männerchor, in Schwarz mit Fliege und Zylinder, sang wunderschön mehrstimmig, wem das erste Glas gelten sollte: dem „Geist, der Trost im Wein uns finden lässt“. So schwärmte der Gemischte Chor später im „Königslied“ vom Wein. Weitere Gläser leerten die Sänger unter anderem aufs Vaterland. Moderatoren, die sich abwechselten, führten das Auf und Ab der Vereinsgeschichte vor, Dia-Projektionen machten es anschaulich. Wie bei fast allen Gesangsvereinen sind Frauen derzeit in der Überzahl, Männerstimmen rar und daher dringend erwünscht. Zeit für die Proben aufzubringen, dürfte sangesfreudigen Neulingen nicht so schwer

fallen. Denn als Chorleiter motiviert Christian Meister, weit über den Landkreis hinaus angesehen, seit 2005 die Ensembles, teils vom Klavier aus zu präziser Rhythmik und wohlklingender Melodik. So sang der Gemischte Chor Orlando di Lassos „Audite nova“ langsam und feierlich, dann mit der Lebhaftigkeit und dem Witz eines Meisters, der in Schöngesing ein Haus besaß und zu den musikalischen Patronen des Landkreises gehört. Dass auch heutige Lieder den Reiz flotter Rhythmen bieten, zeigte sich bei „Der Jäger längs dem Weiher ging“ im Kehrreim „Lauf, Jäger, lauf!“. Mehrstimmig gefielen die Frauen bei dem Lied „Siebn Berg und siebn Tal“ mit alpenländischen Wendungen.

Beim Jägerlied „Jetzt fahrn wir übern See“ vermochten Fridolin-Küken und -spatzen mitten in den Strophen zu unterbrechen und nach kleiner Pause neu einzusetzen. Lieb schauten die Kinder aus beim Wachmacherlied „Ach, wie bin ich müde“. Beim Jugendchor „Sound of Voices“ gefielen Soprane und tiefere, lautmalersich begleitende Stimmen. Den südafrikanischen „Ayangena“-Gesang von raffinierter Lautmalerei kennzeichnete wohlthuende Harmonie ohne Monotonie. Der Gemischte Chor deutete mit „Trickle trickle, splash splash“ der Gruppe „Manhattan Transfer“ den Rhythmus von prasselndem Regen an, der in die Glieder fuhr. Glöckchen ertönten zu Mozarts „Das klinget so herrlich“ der Fridolinspatzen. Mal auch zu Akkordeon-, Kontrabass- und Percussion-Begleitung unterhielten die Ensembles das begeisterte Publikum, am Ende gemeinsam das „Ade zur guten Nacht“ anstimmend. ■ (von Dr. phil. Arno Preiser im Fürstenfeldbrucker Tagblatt veröffentlicht)

Stimmbildungsseminar am 30.06. in Pfaffenhofen

Jeder Chorsänger hat schon vor dem Problem gestanden, künstlerische Anforderungen nur unter stimmlichen Schwierigkeiten umsetzen zu können. Das Stimmbildungsseminar mit Prof. Thomas Groppe richtet sich an alle interessierten Chorsänger in Pfaffenhofen und Umgebung und soll den fachlich geschickten und gesangstechnisch ökonomischen Umgang mit der Stimme als Grundlage für eine modulafähige Stimmgruppe vermitteln. Im Verlaufe des Seminars werden verschiedene Anforderungen an den Chorsänger gestellt und die Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Anforderungen aus musikalischer,

stimmphysiologischer und stimmtechnischer Sicht erläutert und an praktischen Beispielen geübt. Als Kreischorleiter des Sängerkreises Pfaffenhofen-Schrobenhausen/Neuburg lade ich Sie dazu herzlich ein. ■ Harald Wermund

Termin: Samstag, 30. Juni 2012, 10.00 – 12.30 Uhr
Ort: 85276 Pfaffenhofen, Niederscheyerer Straße 4 (Schyren-Gymnasium)

Kosten: Erwachsene 10,- Euro, Schüler/Studenten/Rentner 8,- Euro.
wermund@online.de, Tel. 08441-787 566.

Liederkrantz spielte die Operette „Die Blume von Hawaii“



Liederkrantz Tittling – die große Bühnenszene
(Foto: Paul Freund)

Tittling. Mit der 14. Inszenierung einer Operette oder eines Singspiels hat der Liederkrantz „Dreiburgenland“ Tittling e. V. seit 1984 mit 165 Aufführungen schon 60.000 Besucher nach Tittling gelockt. Am 30.12. hob sich vor ca. 450 Besuchern der Vorhang zur Premiere in der Dreiburgenhalle. Die Gäste waren wieder übervoll des Lobes und der Anerkennung. Die z. T. pompösen Bühnenbilder von Nik Saller und Helga

Mader, ihren Gags, z. B. dem silbrigen, leise rauschenden Wasserfall, die geradezu echt wirkende Jacht, die vielfältigen bunten Kostüme, das lebendige Spiel der Darsteller, die gekonnt dargebotene, oftmals technisch-taktmäßig schwierige Rhythmik der Musik des 43-köpfigen Vollarchesters, der volltönende Gesang der fast 50 Chormitglieder, die anmutigen Tanzeinlagen der Mädchen-Tanzgruppe, die sich aufs Publikum übertragende überragende Spielfreude der Akteure: das alles formte sich zu einem beeindruckenden Operetterlebnis und forderte die Besucher immer wieder zu Beifall und schließlich zu rasantem Schlussapplaus heraus. Die Verantwortlichen waren mit wenig Ausnahmen die gleichen wie vor zwei Jahren und sind es teilweise von Anfang an: Stephanie Holly als Regisseurin, Margit Weinberger als Dirigentin und musikalische Gesamtleiterin, Nik Saller, Bühnenbildner, Helga Mader, Bühnenmalerin, Simone Hödl, Kostüme. Vorsitzender Günther Hödl ist seit jeher organisatorischer Gesamtleiter. -fd. ■

tem Schlussapplaus heraus. Die Verantwortlichen waren mit wenig Ausnahmen die gleichen wie vor zwei Jahren und sind es teilweise von Anfang an: Stephanie Holly als Regisseurin, Margit Weinberger als Dirigentin und musikalische Gesamtleiterin, Nik Saller, Bühnenbildner, Helga Mader, Bühnenmalerin, Simone Hödl, Kostüme. Vorsitzender Günther Hödl ist seit jeher organisatorischer Gesamtleiter. -fd. ■

Münchener Kindl-Chor e.V. unter neuer Leitung

Seit 2012 ist Johannes Böckler Leiter des Münchner-Kindl-Chores e.V. Johannes Böckler studierte Kirchenmusik am Richard-Strauss-Konservatorium in München. Seit 1980 hatte er Kirchenmusikstellen in München, Gilching und Oberstdorf inne. So organisierte und leitete er die Aufführungen zahlreicher Chor- und Orchesterkonzerte (z.B. Bach: Weihnachtsoratorium, Johannespassion, H-moll-Messe; Händel: Messias, Johannespassion; Durufle: Requiem; Mozart: Requiem; Keiser: Markuspassion). Hinzukommen geistliche und weltliche Chorwerke und Motetten aus allen Stilepochen; darüberhinaus die Initiierung und Durchführung weiterer musikalischer Projekte wie „Bachkantate zum Mitsingen“ und anderer Chorprojekte.

Er leitet Wochenend- und Wochenkurse an verschiedenen Bildungseinrichtungen. Johannes Böckler möchte die Tradition des Münchener-Kindl-Chores



Johannes Böckler (Quelle: Münchner Kindl-Chor e.V.)

und dessen Repertoirebreite fortsetzen, ausbauen und erweitern (z.B. Werke von Carl Orff, konzertante Operaufführungen, Liederzyklen, z.B. Brahms „Liebeslieder“ für Chor und Klavier u.v.m.).

Am Herzen liegen ihm ein gutes Miteinander im Chor, eine offene Atmosphäre, damit sich neue Sängerinnen und Sänger wohlfühlen, eine ständige Verbesserung des musikalischen Niveau's und mutmachende Erlebnisse in Aufführungen und

Konzerten. Dazu sucht der Münchner Kindl-Chor auch Verstärkung durch Sänger und Sängerinnen in allen Stimmlagen – gerne auch Projektsänger zu bestimmten Konzerten und Aufführungen sowie Berufstätige, die nicht jede Woche an den Proben teilnehmen können, aber gerne singen möchten. Nur Mut, melden Sie sich! Kontaktadresse: Gabriele Stark, Kleiststr. 18, 85521 Ottobrunn, Tel. 089/6014607, Email: max-gaby-stark@gmx.de (www.muenchnerkindlchor.de) ■



Don Camillo-Chor

Glücksmomente bei der 49. Chorwoche Bad Feilnbach

Die Eröffnung

„Seid zur Freundschaft bereit“ – mit diesem Lied begrüßte das Vokalensemble des Polizeichores München am Ostermontag die angereisten Chorwochen-Teilnehmer und Dozenten. Nachdem in den vergangenen Jahren die Jugend bei der musikalischen Umrahmung der Eröffnungsveranstaltung dominiert hatte, standen heuer 15 g'standne Männer in Bundhos'n und Wadlstrümpf auf der Bühne. Auch nicht schlecht, sowohl optisch als akustisch. Bei seiner Begrüßung konnte Präsident Karl Weindler wieder berichten, dass die Chorwoche mit 265 Teilnehmern eigentlich überbucht ist, dass es aber in allen Ensembles eine ausgeglichene Stimmenzahl gibt. Er begrüßt Kurdirektor Florian Hoffrohne und Hans Hofer, den 1. Bürgermeister der Gemeinde Bad Feilnbach und gratuliert ihm zur Wiederwahl. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird immer besser, sie habe heuer für die Chorwoche Transparente über den Ortseingängen angebracht, überall unsere Plakate aufgehängt und Flyer ausgelegt. Auch unser früherer Vizepräsident Otto Möginger war anwesend. Er habe zu seiner Zeit nachts die Betreuung der Dozenten übernommen, und galt seither als „Nachtpräsident“, so Karl Weindler. Bürgermeister und Kurdirektor stellen fest, dass die Leute vom BSB mittlerweile nicht nur Gäste, sondern schon Freunde geworden sind. Sie freuen sich, wenn in Bad Feilnbach so viel los ist und man so viele junge und lachende Gesichter in den Straßen sieht. „Wo Musik is', is' schee“. Und wenn die Chorwoche stattfindet, dann wird es Frühling. Allerdings lagen am Morgen noch 20 cm Schnee in und um Bad Feilnbach. Nach dem Stück „Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück“ meint Karl Weindler, er wisse schon den

Ort, wo der Weg zum Himmel anfängt. Er stellt das bewährte Team im Chorleiter-Seminar vor. In den Chorstudios gab es wieder zwei Neuzugänge: Yoshihisa M. Kinoshita, eine Kapazität im Bereich Kinderchor, dirigiert heuer den Jugendchor. Und Florian Helgath übernimmt den Jazzchor. Mit seinen beiden Münchner Preisträgerchören „via nova chor“ und Don Camillo-Chor“ ist Helgath sozusagen der „shooting star“ beim BSB. Insgesamt habe man für heuer die creme de la creme an Dozenten gewinnen können. Und Dr. Hans Billo hat die Chorwoche wieder hervorragend organisiert: „Wenn etwas nicht klappt, liegt es nicht an ihm“. Nach dem Lied „we're singing bye bye blues“ zeigt sich Hans Billo ganz überwältigt: Er suche immer gut singende und gut aussehende Männer und wisse nun, dass er sich dafür beim Polizeichor umsehen muss. Apropos Polizei: Für Autos gilt durch Bad Feilnbach nach wie vor das 30 km-Tempolimit. Auch er bedankt sich bei den Vertretern der Gemeinde für die große



Das Vocalensemble des Polizeichores München



Don Camillo-Chor: I'll Be Seeing You



Konzentriertes Proben im Kinderchor

Unterstützung. Für die neuen Teilnehmer sind beim Kistlerwirt 20 Plätze reserviert, Billo bittet, die „Neuen“ in die Gemeinschaft aufzunehmen. Bezüglich Speiseplan gibt es nun am Montagabend endlich Schnitzel mit Kartoffelsalat (statt dem bisher üblichen Salateller). Er bedankt sich bei seinen Helfern Thorsten Brendle sowie Marion und Rupert Schwarz. Die Sperrstunde beim Kistlerwirt ist um 2.00 Uhr, das letzte Bier kann um 1.30 Uhr bestellt werden. Und er weist darauf hin, dass man um 3.00 Uhr früh vor dem Kistlerwirt nicht so viel Krach machen sollte, schließlich schlafen da Leute, wie z. B. Jürgen Faßbender (da haben alle sehr gelacht). Am Samstagabend gibt es keine Musik mehr und gegen die Kälte in der Turnhalle kann man nichts machen, weil sich die Temperatur nicht ändern lässt. Mit dem Lied „Leit, machts eire Ladn zua, heit is a Sonntagsruah“, das ziemlich drastisch die Sonntags-Aktivitäten auf dem Lande schilderte, endete die Eröffnungsveranstaltung.

Momentaufnahmen aus den Chorstudios

Katrin Wende-Ehmer im **Frauenchor** hat sich bei der Literatursauswahl von vorneherein auf 4 Stücke beschränkt. Das schwierigste davon war das „Osanna“ von Henrik Colding-Jørgensen, weil das Thema „Osanna“ staccato gesungen werden muss. Bei einer der nächsten Proben kam man an eine Stelle, die bis dahin noch nie geprobt wurde, „das dürft ihr nur nicht so zeigen“. Bei der Aufforderung, das Stück im Stehen zu singen, ist auch ihr Hund mit aufgestanden. Denn Vito, der Berner Sennenhund, war immer dabei. Sie bittet, beim Singen den Mund auf zu machen, weil es sonst aussieht als hätte man keine Lust. Und beim letzten Ton eines Stückes brauche man wirklich nicht mehr in die Noten zu schauen, denn dann ist es v o r b e i ! Für den **Männerchor** haben sich heuer ziemlich viele Teilnehmer angemeldet (45, letztes Jahr waren es nur

34). Rudi Chizalli hat wieder mit drastischer und bildhafter Wortwahl versucht, in seine Stücke so viel Ausdruck wie möglich hinein zu bekommen, z.B. in „Die Welt war nie so schön für mich...“ von Wolfram Buchenberg. „Die Stimme muss geöffnet sein nach oben zur Schädeldecke und nach unten zum Herz und zu den Gedärmen“ (da wurde es mir schon ein bisschen schaurig). „Ein Sänger kann ohne Herz und Verstand nicht singen. Die Gedanken, die nieder geschrieben sind, sind eigentlich tote Gedanken und müssen von uns verlebendigt werden. Aber nicht so, als würden wir Rosenkranz beten.“ Teilweise haben diese Ansprachen ja geholfen.

Jürgen Faßbender - wie immer in aufgeräumter Stimmung - startete seine Probe im **großen gemischten Chor** gleich mit einer Umbaumaßnahme, die Bässe mussten sich mit ihren Stühlen vor die Frauen platzieren. Man solle mit dem Atem nicht zu kurz disponieren. Und die Bässe ermahnt er zur richtigen Körperhaltung, damit es nicht klingt wie MGV Quetschemember. Beim Magnum Mysterium sollen sich vom „i“ über „ü“ zum „u“ die weichen inneren Lippen verformen. Und das dynamische Niveau der Nebensilbe darf das des Klingers nicht übersteigen (z.B. bei „wunderlich“ – „der“ ist die Nebensilbe). Bei einer der letzten Proben wurde ihm von einer Sängerin zunächst der Nacken massiert, warum weiß ich nicht. Zudem gibt es bei amerikanischen Konzertspirituals eine Singvorschrift: „With restraint joy“, d. h. mit zurückgehaltener Freude. Ferner bittet er den Chor, grundsätzlich beim Konzert mit ihm in Kontakt zu bleiben und nicht zwischendurch abzutauchen.

Von den Proben bei Florian Helgath im **Jazzchor** wurde mir schon im Vorfeld leicht euphorisch berichtet. „Die Qualität und der Zeitpunkt des Atmens ist bei die-

ser Musik sehr wichtig“. Deshalb solle man den Zeitpunkt des Atmens am besten vorher schon festlegen. Im „Battle of Jericho“ von Moses Hogan gibt es einen gigantischen Schluss, Helgath meint dazu: „Wenn die Kirche dann noch steht ...?“ Florian Helgath versteht es, den gesamten Chor bei voller Aufmerksamkeit zu halten, indem er z. B. den Part der Tenöre zunächst von allen singen lässt. Und alle immer wieder aufstehen und wieder hinsetzen lässt. Sein temperamentvoller Körpereinsatz, seine frische und jugendliche Art sind schlicht mitreißend. Obwohl sehr liebenswürdig, ist er zugleich doch sehr bestimmt und bringt damit alle genau da hin, wo er sie haben will. „Ihr könnt es schon auswendig, ihr wisst es nur noch nicht“. Und bei dieser Art von Musik sich die Noten vor die Brust zu klemmen geht eigentlich gar nicht. Wenn man z. B. im Fernsehen singen würde und dabei den Ton abschaltet, muss das Lied trotzdem überkommen.

Im **Vorbereitungsseminar** für das neu strukturierte Chorleiterseminar haben sich heuer wieder 9 Nachwuchs-Dirigenten mit viel Theorie auseinander gesetzt. Zum Thema „Dreiklangsingen“ erfahren wir von Joschi Göldner, dass bei einem Moll-Dreiklang die 5. Stufe der wichtigste Ton ist, der aber meist zu tief gesungen wird (= Pauschalregel). Beim Üben zuhause solle man möglichst oft zwischen der 1., 3. und 5. Stufe hin und her wechseln, damit sich dabei im Gehirn entsprechende Synapsen bilden. Dann wurde vom G-Dur-Grundakkord eine Umkehrung gebastelt. Die 1. Umkehrung heißt Terz-Sextakkord, kann abgekürzt auch nur Sextakkord genannt werden. Die 2. Umkehrung heißt Quart-Sextakkord und ist ein relativ instabiler Akkord. Dann war noch etwas mit einem doppelten Vorhalt-Akkord, aber das habe ich nicht mehr ganz verstanden. Ein Dreiklang kann sich nur stabilisieren, wenn der Grundton sehr sicher ist. Ein Sänger sollte



Geistliches Konzert: Der Kinderchor mit Vroni Bertsch (am Klavier Miriam Liebl)

immer wissen, auf welcher Dreiklangstufe er sich befindet und im Chor ist es sehr schwierig, eine längere Strecke auf dem selben Ton zu singen.

Im **Jugendchor** hat Elias seinen Nachbarn gestört und wurde von Yoshi Kinoshita sofort ermahnt, alles zu unterlassen was stört geschweige denn nervt. „Ihr kennt euch noch nicht so gut, aber ihr müsst gut miteinander umgeh'n“. Simon wiederum steht immer so schlampig da und das hört man beim Singen. David ist bei der Choreo zu „Silere et audire“ immer in der 1. Reihe gestanden obwohl er noch zu unsicher war und musste eine Reihe nach hinten. Yoshi Kinoshita hatte alle Hände voll zu tun, um die 40 Jugendlichen in Schach zu halten, aber er hatte alles im Griff. Und bei der Suche nach Freiwilligen für Sonderaufgaben haben sich immer etliche Mutige gemeldet. Er erklärt den Jugendlichen, für was ein Dirigent gebraucht wird und bittet dann um Meldung, wer es mal beim Kanon „Touching“ versuchen will, als Dirigent zumindest das Tempo zu halten. Jakob hat sich als erster freiwillig gemeldet und war danach sichtlich stolz.

Eigentlich war das **Alpenländische Singen** (statt Mittagspause) heuer gar nicht vorgesehen, denn Heide Hauser wollte aus Erbarmen mit den Chorwochen-Teilnehmern darauf verzichten. Deren Stundenplan sei ohnehin so voll und sie hätten ihre Mittagspause wirklich nötig. Aber dann konnte man in dem Anmeldeformular auf der Homepage doch das Chorstudio „D“ ankreuzen, das haben offenbar so viele getan, dass die Verantwortlichen beim BSB kurzfristig das Alpenländische Singen in den Stundenplan eingebaut haben. Nicht mal Dr. Hans Billo als Chorwochenleiter wusste davon. So haben sich doch 3x die Woche ca. 30 Interessierte für eine Stunde mit Heide Hauser in der Turnhalle eingefunden, unter ihnen auch Jürgen



Der Jugendchor



Geistliches Konzert: Der Jazzchor mit Florian Helgath

Faßbender. Sie haben dabei erfahren, dass bei einem Jodler in der Mitte nicht geatmet werden darf und dass bei den alpenländischen Liedern die Sprache im Vordergrund steht. Daher auch die eingängigen Melodien, bei denen ich immer feuchte Augen kriege.

Im **Kinderchor** wurde gerade der Kanon „Dona nobis pacem“ geprobt. Erst durften die Kinder mit der weißen Unterwäsche (sie mussten erst nachsehen), dann mit der gestreiften singen. Im Stehen, Beine hüftbreit und Arme locker. Dann war ein neues Lied dran: Am Montag, am Dienstag, da hab ichs gut, da mach' ich Musike die liegt mir im Blut. Vroni Bertsch bittet die Kinder, ganz deutlich zu sprechen, wie bei der Oma die nicht mehr so gut hört. „Meine Oma hört aber trotzdem nicht“ – so eine vorwitzige Antwort. Bei der dazugehörigen Choreo, wo es dann ganz schnell wurde (Superturbo), haben die ganz Kleinen die Füße noch ein bisschen durcheinander gebracht. Und bei der Frage nach dem Lieblingsgericht kamen Spaghetti Bolognese an 1. Stelle, an 2. Stelle Pfannkuchen mit Nutella, mhhm.

Im **Kammerchor** lobt Prof. Max Frey in einer Art Motivations-Ansprache seinen Chor sehr für die gute Probenarbeit. Einstudiert wird gerade das „El Hambo“ von Mäntyjärvi, das mit einem Anflug von „scandinavian smile“ zu singen ist. An manchen Stellen hätte Prof. Frey gerne einen Schraubenzieher, um damit die Töne etwas höher drehen zu können. Aber zu 70% sei es schon in Ordnung (bei der letzten Probe vor der Abschlussveranstaltung). Ferner hatte er in der Nacht vorher die Idee, dass man Takt 69 im Sopran mit entsprechender Gestik/Mimik untermalen sollte. Bei diesem Stück helfe außerdem, es so oft wie möglich zu singen, mal langsam, mal schneller, mal laut und mal leise – „Üben hilft leider“. Er meint ferner, dass die Do-

zenten sich bei der Chorwoche u.a. deshalb so wohl fühlen, weil sie bei den Proben auch mal aus dem Bauch heraus etwas sagen können, ohne dass es ihnen angekreidet wird.

Und er macht deshalb z. B. beim Alpenländischen Singen mit, um das ganze zwischendurch mal aus der anderen Perspektive zu erleben: „Da geht man auf die Bühne rauf, stellt sich hin und bis man dann ganz bei sich ist, ist das halbe Stück vorbei.“

Das Mittwochskonzert

Auf dieses Konzert mit dem Don Camillo-Chor unter Leitung von Florian Helgath haben sich alle schon sehr gefreut. Singen - a cappella, jazzige Rhythmen, gospeliger Sound und bester Pop, Vocal-Percussion und schnippen auf 2 und 4 - das ist der Don Camillo Chor (so steht es auf seiner Homepage). Und genau das wurde dem Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle geboten.



Geballte Frauenpower

„Die ausgereifte musikalische Leistung mit dem abwechslungsreichen, dynamischen Wechselspiel verstärkten die Sängerinnen und Sänger durch ihre ausgefeilte Choreografie, mit der sie die einzelnen Songs stets gekonnt darstellerisch umsetzten. Besonders bei Liedern wie Freddy Mercurys Welt-Hit „Don't stop Me Now“ ließ sich der stimmungsgewaltige Chor von den temperamentvollen Vorgaben seines Leiters mitreißen. Klangvolle musikalische Akzente setzten zudem die Solisten, welche mit ihren Einwüfen Songs wie „Come Back and Stay“ (Paul Young), „Operator“ (William Spivery) oder „Dream With The Angels“ (Zanuck Lindsey) bereicherten. Großen Anklang fanden außerdem die Ausflüge in den Bereich Gospel. „My Soul's Been Anchored“ interpretierte der Don Camillo-Chor voller Inbrunst, Wendigkeit und Bestimmtheit. (Zitat Raphaela Hinterberger, Mangfall-Bote vom 14.04.2012).



Der Kammerchor unter Leitung von Prof. Max Frey

Florian Helgath erwies sich dabei als Dirigent mit Entertainer-Qualitäten und eroberte sich damit im Nu die Sympathie des gesamten Publikums. Er hatte darüber hinaus noch eine Überraschung anzukündigen: Maxi Schafroth, Kabarettist aus dem Allgäu, gab ein kurzes Gastspiel. „Wer Allgäuerisch schwätzt, braucht si vorm Singen nit aufwärmen“, kündigte er an und ließ zum Beweis das Publikum sein „rr“ und sein „öl“ nachahmen. Er sei ein „Baurabua“ und habe als solcher die Wahl gehabt: „Entwed'r übernimmscht d'Landwirtschaft od'r du gescht in'd Bank“. Er sei zur Sicherheit in'd Bank gegangen, heute mache er aber zur Sicherheit Kabarett und lasse sich vond'r Bank inschpiriere. Dann sang er noch mit seinem Kompagnon Markus Schalk eine Parodie über Silke und Sören, die Freunde zum Essen in ihre Lounge einladen. Darüber haben wir uns alle fast kaputt gelacht.

Das Bayerische Fernsehen hat diesen Teil des Konzertes aufgezeichnet und gestaltet daraus einen Beitrag für die Vorabendsendung „Gesundheit“ (Sendetermin 8. Mai, 19.00 Uhr).

Irgendwie hat sich uns hier der Zusammenhang nicht ganz erschlossen, aber wir haben es so interpretiert, dass Singen und Lachen eben gesund sind. Das ganze Konzert war ein tolles Erlebnis und es gab begeisterten Beifall und eine Zugabe.

Das geistliche Konzert am Freitag

Um es gleich vorweg zu sagen: Die Kirche war gerrammelt voll, und Dr. Hans Billo musste sich dafür entschuldigen, dass die Programme ausgegangen sind. Mit dem Andrang habe er nicht gerechnet. Pfarrer Kögler erzählt am Anfang seiner Begrüßung einen Witz, predigt dann ein kleines bisschen und segnet



Hier wird für die Abschlussprüfung im Seminar 5 noch schwer gearbeitet

anschließend das Publikum. Und zum Schluss noch ein kleiner Witz, betreffend die Liedanzeigen bei einer Maiandacht. Sie werden in der Kirche ja meist mit (Gottesdienst-) Nummern angezeigt, aber schon auch mal mit den Liedanfängen. So stand da einmal folgendes: *Wunderschön prächtige..... Ich will dich lieben..... In dieser Nacht.....* Da soll einer mal sagen, dass ein Pfarrer keinen Spaß versteht.

Das anschließende Konzert war hochkarätig. Ganz reizend sind natürlich die Kinder, die für ihren Auftritt immer viel Applaus bekommen. Yoshi Kinoshita hat sich mit seinem Jugendchor auch etwas Besonderes mit dem „Silere et audire“ einfallen lassen. Die Jugendlichen standen ganz hinten und als der Chor dran gewesen wäre, tat sich einfach nichts. Wir waren regelrecht besorgt und wurden langsam unruhig. Bis dann endlich ein Junge nach vorne marschierte und unsforsch erklärte, dass wir die Stille einfach nicht mehr aushalten können. Beim „Battle of Jericho“ mit dem Jazzchor sind die Kirchenmauern zwar nicht eingefallen, aber der Vortrag war gewaltig (von den meisten auswendig gesungen!). Professor Max Frey vom Kammerchor bat das Publikum, erst am Ende des Vortrags zu applaudieren. Das letzte Stück war hier das Gospel „Ain't got time to die“ mit dem Tenor-Solo von Karl Zepnik. Das war so schön, dass man direkt Gänsehaut bekam und ertete denn auch begeisterten Applaus. Vermutlich ist es nicht so, aber man hat das Gefühl, dass das geistliche Konzert jedes Jahr an Qualität zunimmt. So weit mir zu Ohren gekommen ist, musste diese Thematik anschließend beim Kistlerwirt ausgiebig besprochen werden.

Die Abschlussveranstaltung

Kurz vor Beginn der Abschlussveranstaltung war das Alpenländische Singen noch mit der Stellprobe dran.



Abschlussveranstaltung: Der Kinderchor mit dem „Rhythmus-Western“



Der Jugendchor

Beim Ansingen haben Jürgen Faßbender und Harald Matschiner hinten Witze gemacht (sie haben nicht mit-gesungen sondern gelacht).

Der **Kinderchor** überraschte mit einem Rhythmus-Western, gesungen mit Cowboy-Hut. Im Text hörte ich so etwas wie ...„als die Klapperschlangen schon etwas schlapper klangen....“

„Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, glücklich zu sein“. Diesen Satz von Voltaire hat Präsident Weindler nachts auf einem Ka-



Der Jazzchor mit Florian Helgath beim Abschlusskonzert („Walking down the street“ mit den Solisten Florian Schauer, Walther Meißner, Felicitas Zweckstetter, Martina Kneißl)

lenderblatt gelesen. Ohne diesen Satz zu kennen, habe er sich dieses Motto schon sein ganzes Leben zu Eigen gemacht. So bekomme er Gänsehautgefühle bei einem sehr schönen Stück und gerade in dieser Chorwoche habe er einige solcher Glücksmomente erleben dürfen. Er dankte Bürgermeister Hans Hofer für die hervorragende Unterstützung auch bei der Werbeaktion im Vorfeld der Chorwoche. Für das

Anbringen der Plakate und der Transparente über den Ortseingängen. Hans Hofer wiederum freute sich, so viele gut gelaunte Leute als Gast zu haben. Er habe beim Schlecker ein paar junge Mädchen getroffen und sie anhand der Gespräche als Chorwochen-Teilnehmerinnen identifiziert. Auf ihre Eindrücke angesprochen, meinten sie, sie hätten so einen Stress, weil sie 6 Stunden am Tag singen müssen und es tue ihnen schon der Hals weh.

Frauenchor, Alpenländisch, Jugendchor und Kammerchor trugen anschließend ihr weltliches Programm vor. Im „**Alpenländisch**“ haben Prof. Max Frey, Jürgen Faßbender, Harald Matschiner und Prof. Alfons Brandl die Männerstimmen unterstützt. Was Karl Weindler zu dem Hinweis veranlasste, dass Heide Hauser nächstes Jahr möglicherweise von einem Dirigenten mit hessischem Migrationshintergrund abgelöst wird. Der **Jugendchor** hat sich natürlich auch wieder etwas besonders ausgedacht. Beim „Touching“ durfte ein Junge den Rhythmus vortrommeln, und einer der Jugendlichen hat sich getraut, Yoshi Kinoshita beim Dirigieren abzulösen. Und der **Kammerchor** hat für sein „El Hambo“ viel Beifall bekommen.

Prof. Alfons Brandl konnte anschließend an 9 Teilnehmer des 1. Abschlussjahrgangs des neu strukturierten Chorleiter-Seminars die Abschlusszeugnisse überreichen: Markus Bauer, Lisa Dellinger, Günther Dunst, Reinhold Huber, Gabriele Lechner, Regina Pfeiffer, Alexandra Pfrengle-Köthe, Gertraud Schöttl und Karin Wanzel. Diese Absolventen haben eine hervorragende Leistung gezeigt, wobei 3 Teilnehmer einen Notendurchschnitt von unter 1,5 erreichten, Markus Bauer sogar 1,0. Sehr gelobt wurde von Alfons Brandl auch das Dozenten-Team, das „kompetent, kompakt und konzentriert“ gearbeitet habe. Gabriele Lechner bedankte sich im Namen der Absolventen bei den Dozenten für die Möglichkeit dieser Ausbildung.



Der große gemischte Chor mit Jürgen Faßbender

Die Urkunde über die staatliche Anerkennung als Chorleiter im Laienmusizieren erhielt Marianne Huber.

Männerchor und Gemischter Chor sorgten dann für einen würdevollen, musikalischen Zwischenabschluss. Der **Männerchor** überraschte in den „Spanischen Nächten“ mit einer witzigen Choreografie. „Ich möchte gerne ein Torero sein....“ sangen sie, wobei es Ihnen beim „Torero“ in einer Art nervöser Zuckung immer den Kopf nach rechts riss. Sah urkomisch aus. Und das letzte Wort war „auu“, weil ihnen was ins Kreuz geschossen ist. Belohnt wurde das mit stürmischem Beifall. Etwas mehr solche Chorliteratur mit Pfiff hätte man sich beim Männerchor gewünscht. Der **gemischte Chor** sang das Lied von einem missglückten Rendezvous, bei dem zum Schluss die Bude brennt. Und Alfons Brandl sang in „Loch Lomond“ ein wunderschönes Solo. Dazu gab es eine schottische Solo-Tanznummer einer Mitsängerin. Was es in den Chören noch alles für Talente gibt.

Präsident Karl Weindler bedankt sich zum Schluss bei den Kindern und Jugendlichen für die tollen Erlebnisse bei den Auftritten, und den Erwachsenen für das große Interesse. Als besonderen Dank für ihren Einsatz bekommt Iris Rößler einen Blumenstrauß überreicht. Dr. Hans Billo konnte berichten, dass alles wunderbar war und es keine Probleme gab. Jürgen Faßbenders Schlaf wurde nicht gestört, weil er beim Kistlerwirt am Abend meist zu den Letzten gehörte. Dann hatte er

Die erfolgreichen Absolventen vom Seminar 5 mit ihren Dozenten, von li.: Markus Bauer, Lisa Dellinger, Günther Dunst, Reinhold Huber, Gabriele Lechner, Regina Pfeiffer, Alexandra Pfrengle-Köthe, Gertraud Schöttl, Alfons Brandl, Karin Wanzel (mit Baby), Stefan Grünfelder, Christoph Liebl.



Christoph Liebl, Stefan Grünfelder und Prof. Alfons Brandl bei der Zeugnis-Verleihung

noch eine Aufgabe zu erfüllen: In unserer Mitte saß Frau Füßl, mittlerweile 97 Jahre alt, sie war langjährige Teilnehmerin der Chorwoche und besucht bis heute noch jedes Konzert der Chorwoche. Dies spiegelt den Geist der Chorwoche wider, wenn man einmal davon infiziert ist. Frau Füßl bekommt ebenfalls einen Blumenstrauß und alle singen für sie den Kanon „viel Glück und viel Segen“. Der **Jazzchor** mit „shooting star“ Florian Helgath setzte zum Schluss noch eins drauf. Was für ein schöner Abschluss für die bisher schönste Chorwoche 2012!

Schlussbemerkung

Obwohl es den vorherigen Ausführungen schon zu entnehmen ist, sei hier noch einmal die Leistung der Chorwochen-Teilnehmer hervorgehoben. Die ganz fleißigen, die zusätzlich noch beim Alpenländischen Singen waren, hatten zum Teil 17 (siebzehn) Stücke einzustudieren. Und mit der Qualität der Dozenten wachsen auch die Ansprüche, die die SängerInnen an sich selber haben. Was heuer auch sehr erfreulich war: Die regionale Presse hat sehr ausführlich vor, während und nach der Chorwoche berichtet. ■

Margit Scherneck



Und nun noch zu den Zahlen und Fakten der Chorwoche:

Angemeldet waren insgesamt 265 Teilnehmer, davon 9 im Vorbereitungsseminar, 11 im Seminar 1 und 12 im Seminar 5.

Die Dozenten der Seminare:

Vorbereitungsseminar: Joachim Göldner
 Seminar 1: Sigrid Weigl (Dirigieren)
 Harald Matschiner (Theorie)
 Seminar 5: Stefan Grünfelder (Dirigieren)
 Christoph Liebl (Theorie)
 Leitung der Seminare: Stefan Grünfelder
 Stimmbildung: Isabella Stettner/Thomas Ruf
 Prüfungsausschuss: Prof. Alfons Brandl (Vorsitz)
 Stefan Grünfelder,
 Sigrid Weigl, Christoph Liebl
 (Beisitzer), Karl Zepnik
 (Vertreter d. Musikakademie).

Chorstudios:

Die insgesamt 233 angemeldeten Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen haben sich wie folgt auf die einzelnen Chöre verteilt:

Gemischter:	96
Jazz:	70
Männer:	45
Frauen:	85
Kammer:	49
Jugend:	40
Kinder:	20.



Frau Füßl, langjährige Chorwochenteilnehmerin und Konzertbesucherin, erhält für Ihre Treue einen Blumenstrauß von Dr. Hans Billo.

Folgende Chorsätze wurden für das geistliche Konzert am Freitag und die Abschlussveranstaltung am Samstag einstudiert und vorgetragen:

Kinderchor (Leitung: Vroni Bertsch)

Dona nobis pacem	mündlich überliefert
Weißt du wieviel Sternlein stehen	Volkslied
Auf einem Baum ein Kuckuck	Volkslied, Satz: Graham Buckland
Rhythmus-Western	Bernhard Stoffels, Satz: Patrick Ehrich
Hey, hey, Wickie!	Bläck Föös

Alpenländisches Singen (Leitung: Heide Hauser)

Herr, wie du willst	Gebet v. Pater Rupert Mayer, Satz und Melodie: Hans Berger
Es ist eine Rosn aufgegangen	Pinzgau, Satz C. Bresgen
Bald verwickelt sich die Peitschn	Aus der Steiermark, Satz: Heinrich Seyfried
Mei Lumpale Bua	Wastl Fandler
Dem Tobi seiner	Jodler aus Salzburg

Jugendchor (Leitung: Yoshihisa M. Kinoshita)

Silere et audire:
 Intro
 Silere et audire: Canon
 Alleluja
 Sakura
 Touching

Jugendchor der Bad Feilnbacher Chorwoche 2012
Wolfram Buchenberg (*1962)
William Boyce (1711-1779)
Jap. Volksweise, Arr. Klaus Kühling
Karen Beth

Jazzchor (Leitung: Florian Helgath)

Helpless	Mads Langer, Arr. Malene Rigtrup
The Battle of Jericho	Traditional Spiritual, Arr. Moses Hogan, Solo: Daniela Röder
Walking down the street	Margareta Jalkeus, Arr. Franny Rapke, Solo: Felicitas Zweckstetter, Martina Kneiße, Walther Meißner, Florian Schauer
Don't stop me now	F. Mercury, Arr. Oliver Gies

Frauenchor (Leitung: Katrin Wende-Ehmer)

Ave maria	Johannes Brahms (1833-1897)
Osanna!	Henrik Colding-Jørgensen (*1944)
On a Summer night	David Hamilton (*1955)
On Suuri sun rantas autius	Matti Hyökki (*1946)

Männerchor (Leitung: Rudi Chizzali)

Aus "Drei geistl. Lieder"
 „Brot gabst du uns“, „Zeit“
 Stabat Mater
 Immortal Bach
 Die Welt
 Ich werde jede Nacht von dir träumen
 Spanische Nächte

Kammerchor (Leitung: Max Frey)

Crucifixus etiam pro nobis
 Ich weiß, dass mein Erlöser lebt
 Alleluia
 Ain't got time to die
 El Hambo
 All mein Gedanken, die ich hab

Gemischter Chor (Leitung: Jürgen Faßbender)

O Magnum Mysterium
 O bone Jesu

Unicornis Captivatur
 Schau, der Wald ist wunderbar
 Das Rendezvous
 Loch Lomond

Hansruedi Willisegger (*1935)

Zoltan Kodaly (1882-1967)
 Idee: Knut Nystedt (*1915)
 Satz: Wolfram Buchenberg (*1962)
 Satz: Wolfram Buchenberg
 Ernst Fischer (1900-1975)

Antonio Lotti (1647-1740), Continuo: Katharina Hölzl
 Johann Michael Bach (1648-1694)
 Randall Thompson (1899-1984)
 Hall Johnson (1888-1970), Tenor-Solo: Karl Zepnik
 Jaakko Mäntyjärvi (*1963)
 Johannes Brahms (1833-1897)

Simon Waver (*1979)
 Giovanni Pierluigi da Palestrina (1524-1594)
 Aufführung nach einer Idee von Gunnar Eriksson
 Ola Gjeilo (*1978)
 John Høbye (*1939)
 Oliver Gies
 Jonathan Quick

Alle Fotos: BSB

Chöre auf der Suche

Chorleiter / in gesucht!

Der Liederkranz Puchheim e. V. sucht ab sofort eine(n) neue(n) Chorleiter/in – gerne auch jünger. Der Chor, bestehend aus 20 engagierten Sängerinnen und Sängern, verwendet überwiegend traditionelles Liedgut, ist aber auch für moderne Stücke aufgeschlossen. Meistens veranstalten wir 2 öffentliche Konzerte im Jahr und treten auch bei anderen Veranstaltungen auf. Unsere Proben finden Montag um 20.00 Uhr statt. Ich bitte Interessenten, sich bald mit mir in Verbindung zu setzen, um die gegenseitigen Vorstellungen auszutauschen.
 Lydia Moises, 1. Vorsitzende, Tel.: 089 - 804353
 oder Nadine Hastreiter Schriftführerin
 Mail: Nadine.Hastreiter@t-online.de

Chorleitung in München gesucht!

Die Barberries aus München suchen ab September 2012 eine neue Chorleitung. Das Repertoire des seit 15 Jahren bestehenden A-cappella-Chores beinhaltet Jazz, Pop und Barbershop. Wir sind ca. 20 begeisterte Sängerinnen im Alter von 25 bis 55 mit Freude an Bühnenshow und Präsentation. Unsere Proben finden dienstagsabends um 19 Uhr statt. Wir bitten Interessierte, sich baldmöglichst mit uns in Verbindung zu setzen.
 Meike Lauchart, 1. Vorsitzende Barberries e. V., meikelauchart@gmx.de www.barberries.de

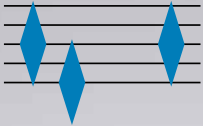
Veranstaltungen

■ Samstag, 12.05.2012, 19.00 Uhr

Rathausprunksaal in Landshut
 „Zu guter Stund ...“ mit Liedern, Volks- und Festmusik mit dem großen Ensemble Hans Berger und dem **MGV Liederkranz Landshut** unter der Leitung von Ludwig Kurz

■ Samstag, 12.05.2012, 19.30 Uhr

Pfaffenhofen, Volksschule am Kapellenweg
Liedertafel Pfaffenhofen/Ilm e.V.:
 Frühjahrskonzert „Hollywood – Kino für die Ohren“ (nicht nur) für Kinofreunde.



BAYERISCHER
SÄNGERBUND

Bayerischer Sängerbund e.V.
Hans-Urmiller-Ring 24
82515 Wolfratshausen
www.bayerischersaengerbund.de

Veranstaltungen

■ Samstag, 12.05.2012, 19.00 Uhr

Gustav-Adolf-Kirche, Gemeindesaal / München-Ramersdorf, **MendelssohnChor München e.V.:** Chorkonzert „An die Musik“ - alte, romantische Liebes- und Frühlingslieder.
Weiterer Termin:

■ Sonntag, 13.05.2012, 18.00 Uhr

Gemeindesaal der Kirche „Zum Guten Hirten“ / Oberhaching

■ Samstag, 12.05.2012, 10.00 Uhr

Großes Kurhaus, Prien a. Chiemsee
Festliche Matinee **150 Jahre Chiemgau-Sängerkreis und 160 Jahre Liedertafel Prien**
11:50 Uhr Überfahrt zur Fraueninsel ab Hafen Stock mit dem Linienschiff. Anschließend Sängerreise mit den Chören auf der Frauen- und Herreninsel.

■ Samstag, 12.05.2012, 20.00 Uhr

Neuhaussaal im Theater am Bismarckplatz, Regensburg
Jubiläumskonzert **„20 Jahre Cantabile Regensburg & 25 Jahre Regensburger Kammerchor“**

■ Sonntag 13.05.2012, 19.00 Uhr

Fürstenfeldbruck, Stadtsaal im Veranstaltungsforum Fürstenfeld „Perlen der Klassik“
Chorgemeinschaft Fürstenfeldbruck und Tschechische Kammerphilharmonie Prag, Dirigent: Klaus Linkel, Karten unter www.chorgemeinschaft-ffb.de

■ 13.05. – 19.08.2012

Sängerkreis München e.V., Botanischer Garten München-Nymphenburg:
Chormatinee jeden Sonntag um 11.30 Uhr im Freigelände des Botanischen Gartens (bei schlechtem Wetter ggf. in den Gewächshäusern).
13.05.: **Atout Choeur**

20.05.: **Harmunichs**

03.06.: **Männerchor-Au-Haidhausen**

10.06.: **Sängerkreis Lohhof**

■ Samstag, 19.05.2012, 20.00 Uhr

Landshut, Salzstadel
Wolperdinger Singers: Konzert

■ Samstag, 19.05.2012, 17.00 Uhr

Pfarrkirche St. Nikolaus Murnau
Zum 150 jährigen Jubiläum des Staffelseechores:
Oratorium „Die Schöpfung“ Josef Haydn
Staffelseechor Murnau, Symphonieorchester Wilde Gungl München
Solisten: Monika Rebholz, Alfons Brandl, Thomas Ruf

■ Samstag, 19.05.2012, 19.00 Uhr

Mehrzweckhalle Moosburg, Viehmarktplatz
Liedertafel Moosburg: Frühlingskonzert mit jungen Künstlern

■ Donnerstag, 24.05.2012, 19.30 Uhr

Klosterkirche „Maria Hilf“, Ludwigstraße, 93413 Cham
Chorgemeinschaft Cham: Mariensingen
Leitung: Sonja Steinkirchner, Eintritt frei

■ Freitag, 25.05.2012, 20.00 Uhr

St. Birgitta, Parkstraße 11, 82008 Unterhaching
Chor der Polizei München: Benefizkonzert zugunsten der Pfarrjugend von St. Birgitta
Der Eintritt ist frei, um eine Spende für die Pfarrjugend wird gebeten

■ Samstag, 23.06.2012, 19.30 Uhr

Brannenburg, Wendelsteinhalle
Sängerkreis Wendelstein: SängerkreisKonzert anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Männergesangvereins Brannenburg Schloß